

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufgegabelt

Im *Vaterland* war zu lesen: «Die ernüchternde Realität, die in frappantem Gegensatz zum anscheinend gewachsenen Umweltbewusstsein weiterer Bevölkerungskreise steht: Es wird immer mehr Auto gefahren. Der Motorfahrzeugbestand in der Schweiz steigt und steigt; 1986 lag er bei 3,3 Millionen Fahrzeugen, wovon 2,7 Millionen oder 80 Prozent Autos waren. Das durchschnittliche Verkehrsaufkommen bei den Personenwagen hat von 1980 bis 1985 um 14 Prozent zugenommen. Jetzt erst recht, scheint die Devise zu heissen ...»

Gleichungen

In einem Interview erklärte sich der Spassmacher und Kunstmaler Rolf Knie durchaus damit einverstanden, «dass Frauen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn haben sollen» und fügte bei: «Nur, muss es denn wirklich die gleiche Arbeit sein?» *Boris*

Kopiert?

In einer bekannten Wochenzeitschrift wirbt ein Kopierer-Hersteller mit der Überschrift: «KOPIEREN INDIVIDUALISIERT». Mein individueller Kommentar: KAPIEREN AMÜSIERT!
wr
(bzw.: Kuptiert werden frustriert! *Waul!*)

Geistige Knickwirtschaft?

Eine Verlagsbuchhandlung wirbt in einer Anzeige mit Albert Einsteins Foto und dem Spruch «Wir nutzen nur 10% unseres geistigen Potentials». Wenn wir uns einmal ansehen, was wir mit diesen 10% in der Welt angerichtet haben, stellt sich die Frage, wann wir endlich 10% unseres moralischen Potentials nutzen werden. *wr*

Wussten Sie eigentlich ...

... dass in einer Abseitsfalle noch nie ein Abseits gefangen wurde? *wr*

Krankenkasse

Die Mitglieder-Zeitung der Kranken- und Unfallkasse *Konkordia* zitiert Jeremias Gotthelf: «An vielen Orten hat man Krankenkassen, es ist recht schön, aber Krankenkassen sind keine Menschen mit warmen Herzen, sie haben nur kaltes Geld, höchstens gewärmte Betten.» In der gleichen Ausgabe wird aus dem Schreiben eines Mitgliedes einer Krankenkasse festgehalten: «Wenn ich oft krank werde, geht Sie das gar nichts an. Sie haben bloss zu zahlen, sonst verzichte ich in Zukunft ganz auf das Kranksein.»

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Bistum:
Urteil eines
Dreijährigen, meine
Intelligenz
betreffend

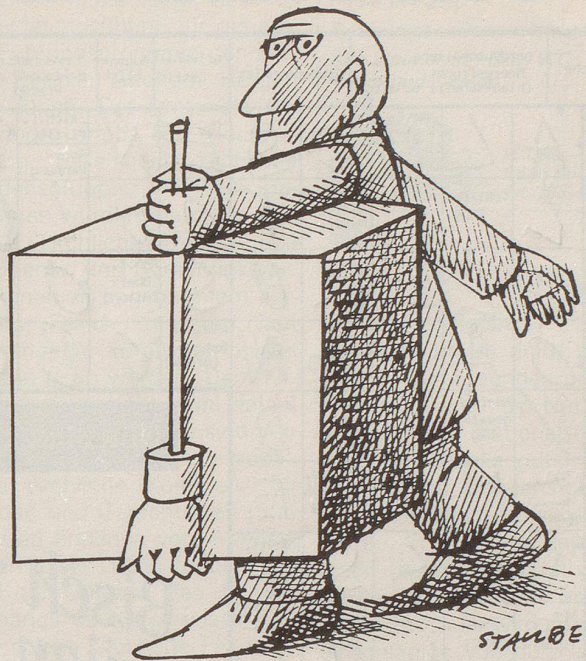
Spitzensport Kochen

Die Traderaklatschtante der *Basler Zeitung* hörte im Salon culinaire an der Igeho den Dreiersterne-Koch Haeberlin sagen: «Wenn ich so herumschaue, was da angeboten wird, muss ich sagen: Kochen wird langsam zum Spitzensport.» Worauf die Klatschtante abwehrte: «Bloss nicht! Sonst kommen wir soweit, dass uns die Kalbshaxe in Adidas-Sandalen serviert wird.» *wr*

Er: «Wenn ich heirate, will ich ein schönes Mädchen und eine gute Köchin zum Altar führen.»
Sie: «Aber das ist doch Bigamie!»

Ich bin froh, Herr Doktor, dass ich bei Ihrem Vortrag über die Schlaflosigkeit gewesen bin.»
«Hat er Sie interessiert?»
«Nein, das nicht; aber er hat meine Schlaflosigkeit geheilt.»

Busfahrer zum Fahrgast: «Wollen Sie sich nicht setzen?»
«Nein, danke – ich habe es eilig!»



Stichwort

Schall und Rauch: Auch die Rosengartenstrasse hat arg unter Lärm und Abgasen zu leiden ... *pin*

Eiswasserrezept

Politikern, die sich wegen Bagatellen erhitzten, empfahl Dieter Arnold im *Berner Bund* ein «Eiswasserrezept» des kürzlich verstorbenen Autors Klaus Schädelin: «Da würde mr doch besser fahre, we mer es Becki Yswasser nähme, ds Hindere es Chehrlu dry tunkleti und is es bitzeli liesse la abchüele. Mir bruuche nämlech i üser Zyt e Mehrheit vo Bürger mit chüele Chöpf.» *Gino*

Übrigens

Die beste Zellkultur ist die Gehirnzellen-Kultur. *wr*

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Frenzlisjock hockede ase taube (zornig) i de Badwanne inne ond brommled (brummt) vo sich hee: «E sautommi Medizin das, ond lest zom drette mol, was uff de Gottere stoht: «Drei mal täglich 8 Tropfen in warmem Wasser einzunehmen.»» *Sebedoni*

Aufruf

Schützt die Klapperschlangen!
Kauft keine Kastagnetten! *wr*

GSTAAD
★★★★



1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270

KÜRZESTGESCHICHTE

Zum Nachttarif

Als man die beste Hellscherin südlich des Himalaya aufsuchte, damit sie die verlorengegangene Photographin wieder finde, erklärte sie: «Ihr kommt zu spät, im Dunkeln kann man nicht hellsehen.» Als man ihr den doppelten Betrag in die Hand legte, ging sie in Trance und fand die Photographin in Delhi, wo diese zwei Tage später wieder auftauchte.

Heinrich Wiesner